

Ergebnisprotokoll Auftaktveranstaltung

am 12.09.2023 von 18.30 bis 20.30 Uhr im Gasthaus zum Drommelbeck in Hohenaverbergen

Moderation/Protokoll: Niklas Kleipsties, Tanja Frahm, Hannes Trapphagen (KoRiS), Dr. Harald Meyer (Stadtlandschaft)

Inhalt:

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Chancen der Dorfentwicklung
3. Arbeitsphase
4. Ausblick

Anhang: 1. Ausgewählte Präsentationsfolien und 2. Gruppenergebnisse (als separater Anhang)

1 Begrüßung und Vorstellung

Arne Jacobs (Bürgermeister der Gemeinde Kirchlinteln) begrüßt die rund 60 Teilnehmenden. Mit der Dorfentwicklung hat der Kleinbahnbezirk die große Chance die Dorfregion mit ihren sechs Orten zukunftsfähig zu gestalten. Hierfür ist es essenziell, dass sich möglichst viele aktiv in die Arbeit einbringen. Besonders wichtig für die Gestaltung der Zukunft des Kleinbezirks sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Daher ist Anfang September eine Jugendumfrage gestartet, um deren Anregungen und Hinweise einzuholen. Die Ergebnisse der Umfrage werden in den weiteren Arbeitsprozess eingespeist.

Statement aus Sicht des Landes Niedersachsen

Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Verden stellt sich und die Rolle des ArL als Bewilligungsbehörde im Dorfentwicklungsprozess vor. In der Dorfentwicklung existieren drei Phasen. Nach der erfolgreichen Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm steht nun mit der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes die zweite Phase an. Dafür ist das Planungsteam KoRiS und Stadtlandschaft beauftragt worden. Nach der Fertigstellung und Bewilligung der Dorfentwicklungsphase schließt eine Umsetzungsphase von etwa sieben Jahren an, in welcher für die Umsetzung von erarbeiteten Projekten Fördermittel beantragt werden können. Die Fördermittel stammen aus der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (kurz ZILE-Richtlinie).

Ziele der Veranstaltung / Aufstehsoziogramm

Frau Frahm (KoRiS) stellt das Planungsteam KoRiS und Stadtlandschaft vor. Die Veranstaltung dient nicht nur der Information über den Dorfentwicklungsprozess, sondern in einer Arbeitsphase erfolgt der Einstieg in die Erarbeitung der Inhalte für den Dorfentwicklungsplans.

Die Teilnehmenden stellen sich durch Aufstehen zu folgenden Fragen vor:

- Wo wohnen Sie? (Armsen, Eitze, Hohenaverbergen, Luttum, Neddenaverbergen, Stemmen)
- Welche Funktion erfüllen Sie? (Vereinsmitglied, Mitglied im Rat, Mitglied in der Verwaltung, Mitglied in der Strategierunde)

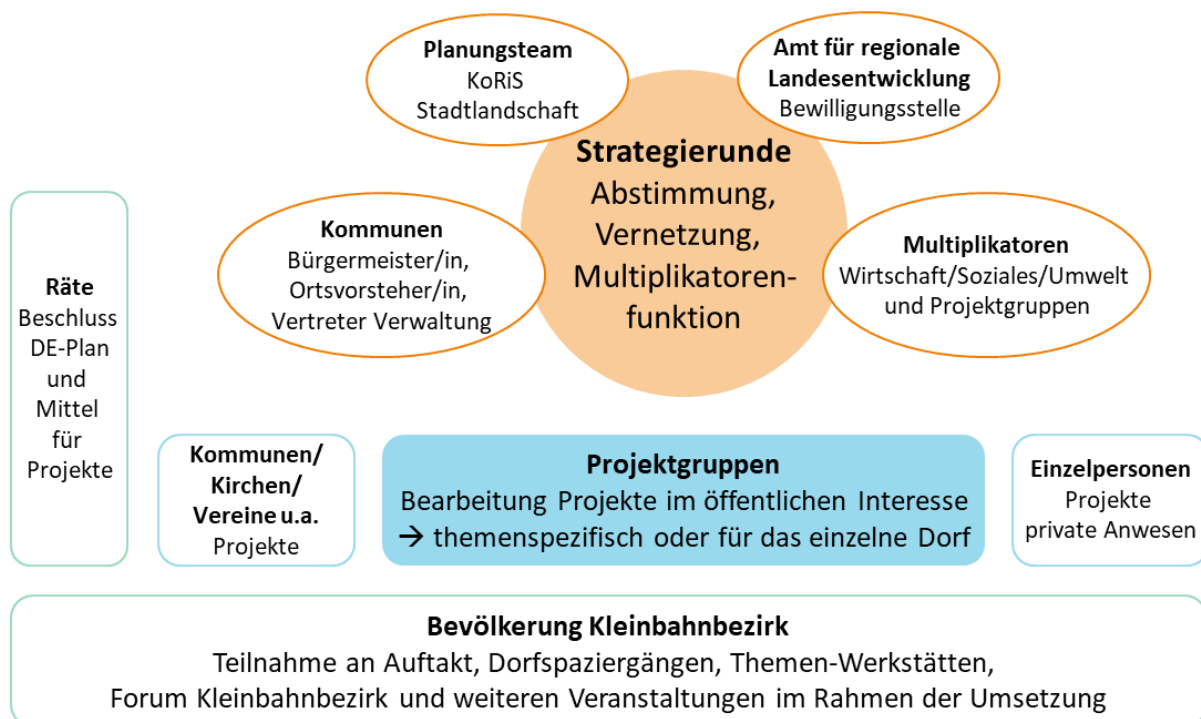
2 Chancen der Dorfentwicklung

Dorfentwicklungsplanung

Niklas Kleipsties, KoRiS (Folien siehe Anhang 2)

Bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes haben alle Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschafts- und Sozialpartner die Möglichkeit sich einzubringen und die Inhalte mitzubestimmen.

- Dazu ist eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen geplant.
- Die Zusammenarbeit im Rahmen des Dorfentwicklungsplans erfolgt in Projektgruppen und in der Strategierunde.
- Förderanträge zur Umsetzung von Projekten können einerseits von den Kommunen, Kirchen, Vereinen etc. gestellt werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit, dass Privatpersonen Fördermittel für Maßnahmen an ihren Gebäuden erhalten können.



Bereits in der Antragsphase sind mit Beteiligung der Öffentlichkeit die **drei Handlungsfelder** Leben, Aktiv und Blau+Grün im Kleinbahnbezirk erarbeitet worden. Diese werden heute und in den kommenden Veranstaltungen durch Ziele und Projekte konkretisiert.

Der Dorfentwicklungsplan wird im Sommer 2024 vorliegen. Es besteht die Möglichkeit, ihn in der Umsetzungsphase fortzuschreiben und Projekten zu ergänzen.



Beispiele für öffentliche und private Projekte

Dr. Harald Meyer, Stadtlandschaft (Folien siehe Anhang 2)

Zur Gestaltung der ländlichen Siedlungen in Niedersachsen gibt es seit über 40 Jahren das Dorfentwicklungsprogramm. Eine der wesentlichen Herausforderung sind die Ortszentren. Hier befinden sich zum einen viele ortsbildprägende Gebäude. Zum anderen fallen Versorgungsfunktionen im Ortskern weg und es kommt zu Leerständen. Eine der Fördermöglichkeiten der ZILE-Richtlinie ist die Erhaltung, Gestaltung und Revitalisierung dieser Gebäude. Doch die ZILE-Richtlinie bietet noch mehr: Über die Förderung „Basisdienstleistungen“ können Versorgungsmöglichkeiten in den Dörfern geschaffen werden. Aber auch andere Projekte wie Mobilitäts- und Freizeitangebote sowie Freiflächen- und Grüngestaltung sind möglich. Anregungen bieten Projektbeispiele aus anderen Dorfregionen.

3 Arbeitsphase

Im Rahmen einer Arbeitsphase haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in acht parallelen Kleingruppen die Ziele und Projektideen aus dem Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm zu ergänzen und zu kommentieren. Da für diesen Zweck 12 Stellwände für die Kleingruppen-Arbeit vorbereitet, jedoch nur acht besetzt wurden, sind in der Fotodokumentation (siehe unten) die Stations- bzw. Gruppennummern nicht fortlaufend.

Zur Einstimmung nimmt Frau Frahm die Teilnehmenden mit auf eine Zukunftsreise durch den Kleinbahnbezirk. Die Leitfragen für die Arbeitsphase lauten „Was sind unsere Ziele? Was müssen wir machen, um sie zu erreichen?“ (→ Fokus auf gemeinsame Projektideen für die Dorfregion; einzelörtliche Projekte werden in den Dorfspaziergängen gesammelt).

Die Ergebnisse der Arbeitsphase sind als Fotodokumentation im Anhang 2 beigelegt. KoRiS führt diese in einem Arbeitspapier „Entwicklungsstrategie und Handlungsprogramm“ zusammen, das die Grundlage für die Themenwerkstätten im November darstellt. Dieses Arbeitspapier sendet KoRiS vor den Themenwerkstätten an alle, die für den Interessierten-Verteiler ihre E-Mailadresse angegeben haben.

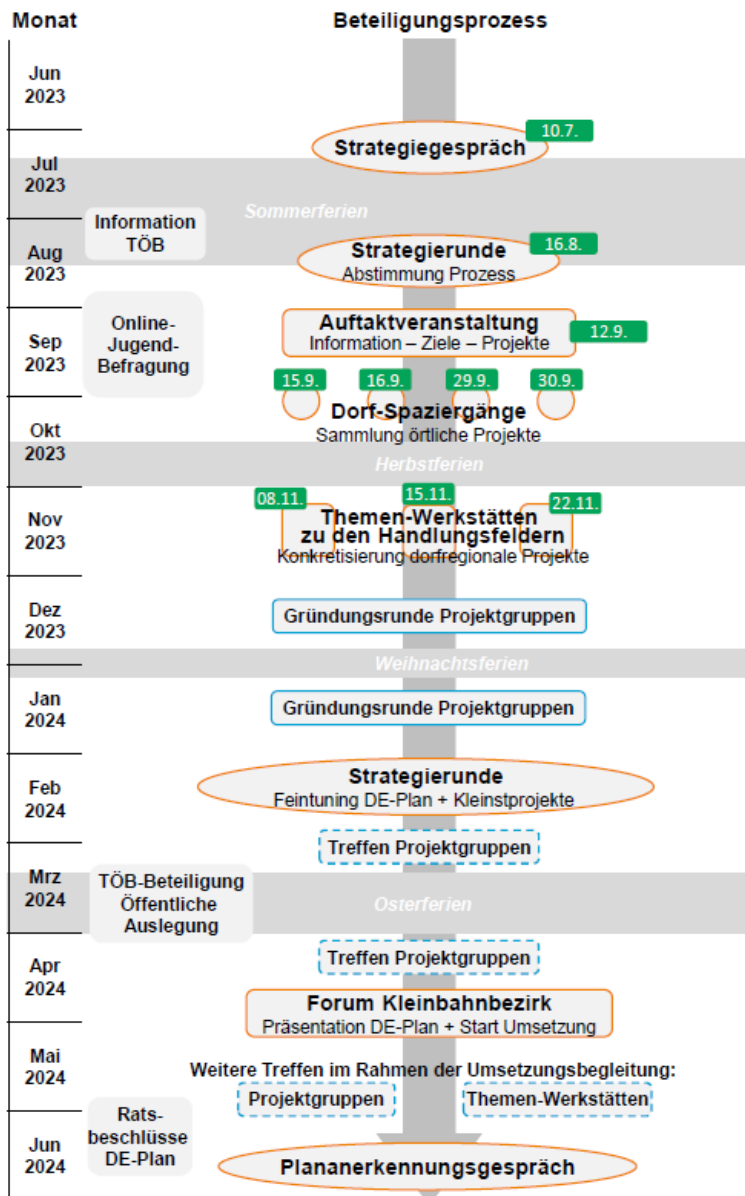
Zudem wird es wie alle Informationen zum Dorfentwicklungsprozess unter www.koris-projekte.de/kleinbahnbezirk zur Verfügung gestellt.

4 Ausblick

Das Protokoll des Workshops versendet KoRiS per E-Mail an den Interessierten-Verteiler und stellt es auf der oben genannten Webseite zur Verfügung. Ein Nachtrag in diesen Verteiler ist durch E-Mail an kleipsties@koris-hannover.de oder bei den Folgeveranstaltungen möglich.

Nach den Dorfspaziergängen im September werden im November drei Themen-Werkstätten zu jeweils einem der drei Handlungsfelder durchgeführt. Ziel ist die Konkretisierung von heute gesammelten Projektideen und ggf. die Gründung von Projektgruppen zu deren weiteren Ausarbeitung.

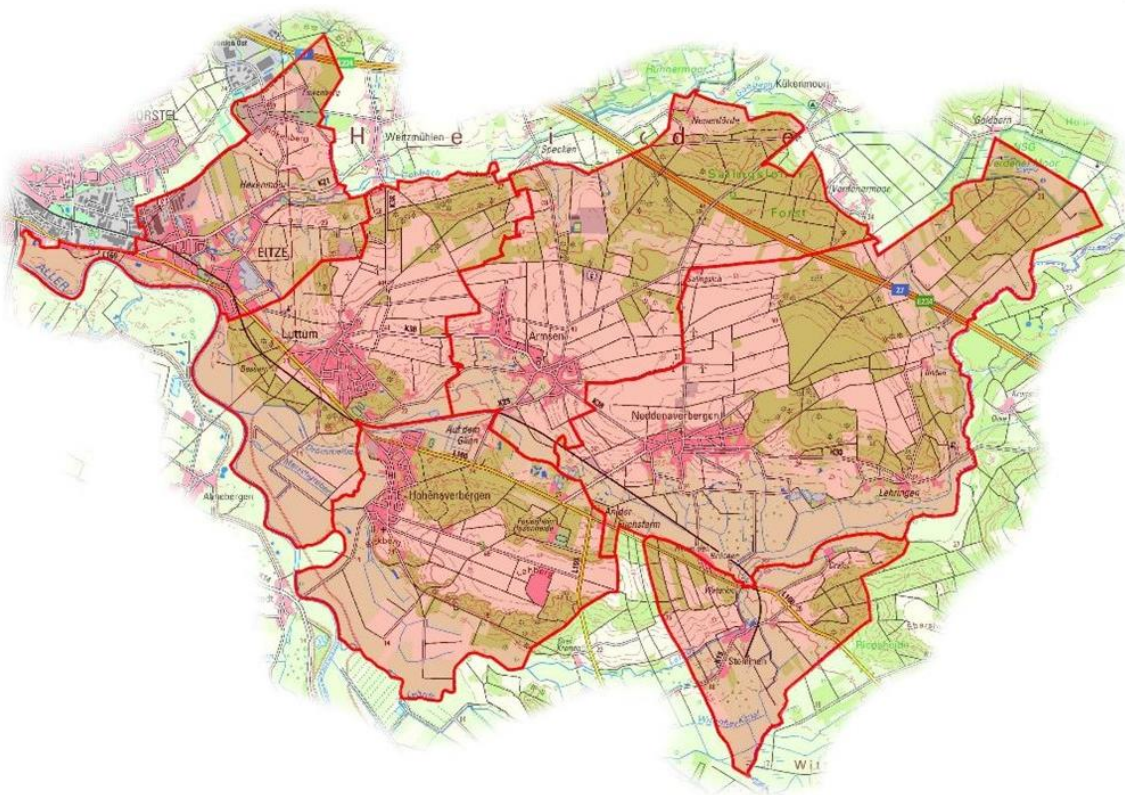
Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess im Überblick



Verabschiedung

Frau König (Ortsbürgermeisterin Eitze) bedankt sich bei den Teilnehmenden für die Mitarbeit – Aktive sind der Erfolgsgarant des Dorfentwicklungsprozesses. Sie freut sich sehr, wenn bei den anstehenden Dorfspaziergängen nicht nur Gesichter aus dem jeweiligen Ort zu sehen, den diese dienen auch dem besseren Kennen lernen der Menschen und Orte. Zudem schließt sie sich Herrn Jacobs an und betont wie wichtig die Jugend für die Dörfer sind und bittet, Werbung für die Jugendumfrage zu machen.

Anhang 1: Ausgewählte Präsentationsfolien



Dorfentwicklungsplan

- Dorfentwicklungsplan als Beginn eines Dorfentwicklungsprozesses
- Betrachtung über Einzeldorf hinaus: insgesamt mehrere Orte im Verbund
- Starke Einbindung der Bürger sowie Wirtschafts- und Sozialpartner
→ Inhalte bestimmen Sie!
- Strategischer Rahmen für die Umsetzung von Projekten
 - ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, Kleinstunternehmen der Grundversorgung
 - LEADER-Förderung
 - Weitere EU-, Bundes- und Landesprogramme, Stiftungen etc.

11.10.2023



4



Dorfentwicklungsplan: Inhalte

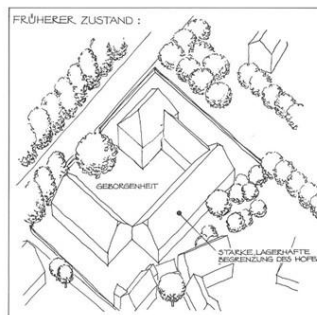
1. Kurzbeschreibung der Region
2. Ausgangslage
3. Entwicklungsstrategie mit Zielen
4. Handlungsprogramm mit Handlungsfeldern und Projekten inkl. Prioritätensetzung
5. Selbstevaluierung

Projekt	Hauptakteur(e)	Priorität
Handlungsfeld Innenentwicklung/Nachnutzung/öffentlicher Raum		
A1 Arbeitsgruppe „Immobilienpotenzial“ und Immobilienpool	Gemeinde Kattenburg-Lindau, Ortsräte	I
A2 Mehrgenerationenwohnen	Private	II
A3 Lokales Handwerker-Netzwerk	Unternehmen, Gemeinde Kattenburg-Lindau, Ortsräte	II
A4 Energiesparende LED-Strassenbeleuchtung	Gemeinde Kattenburg-Lindau, Ortsräte	I
Handlungsfeld Versorgen/Mobilität/Soziales		
B1 Mitfahrerbanke für das Rhumetal und darüber hinaus	PG Mitfahrerbanke und Dorf-App, Kommune(n)	I
B2 (E-)Dorfauto für das Rhumetal	Bürger	II
B3 Pendelbus „immer rund“	Bürger	II
B4 Nachbarschaftshilfe in den Dörfern	PG Mitfahrerbanke und Dorf-App, Bürger, Vereine	II
B5 Bushalteschilder für mobile Einkaufsmöglichkeiten	Gemeinde Kattenburg-Lindau, Anbieter Verkaufswagen	II
B6 Tagespflegestätte	Pflege-Verband/-Vereine	II
Handlungsfeld Dorfleben/Identität/Kultur		
C1 Kultur im Dorf: Nacht der Kultur, Kulturkalender und Kulturkreis	Bürger, Vereine, Gemeinde Kattenburg-Lindau	I
C2 Dorfregionales Café mit Erzähl- und Reparatur-Café	Themen-AG, Bürger, Vereine, Gemeinde Kattenburg-Lindau	II
C3 Inwertsetzung Kattenburg-Komplex	Gemeinde Kattenburg-Lindau, Runder Tisch Kattenburg-Komplex	I
C4 Jugendarbeit im Rhumetal: Runder Tisch und Entwicklung von Projekten und Angeboten	Gemeinde Kattenburg-Lindau, Runder Tisch Jugend	I
C5 Besondere Orte: Infrastruktur für das Dorfleben	Gemeinde Kattenburg-Lindau, Bürger	II
Handlungsfeld Dorfgrün/Landschaft/Erholung		
D1 Touren durch das KaLiLand	PG Touren KaLiLand, Gemeinde Kattenburg-Lindau	I
D2 Alltags- und Freizeitwegenetz: Fuß-, Wander- und Fahrradwege	Gemeinde Kattenburg-Lindau	II
D3 Freizeit und Erholung an der Rhume	Gemeinde Kattenburg-Lindau	II
D4 Biotopentwicklung und Biotopvernetzung	Landesgärtner, Bürger, Vereine	II
D5 Schreddertreff für die Dorfregion <i>Wir 5 im Rhumetal</i>	Bürger, Vereine	II

11.10.2023

KoRIS | Stadtlandschaft

Handlungsbedarf und Beispiele

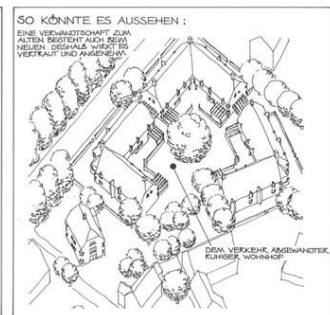
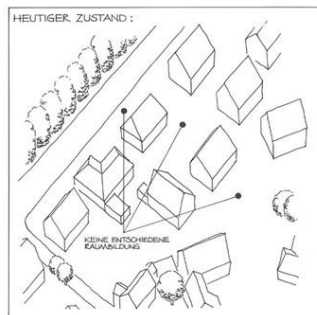


Baulücken

Baulücken im Dorf entstehen, wenn Bausubstanz nicht mehr gehalten werden kann und abgängig ist. Für eine erneute Bebauung dieser Flächen bei bestehendem Bedarf sprechen genau dieselben Gründe wie bei den ohnehin vorhandenen Freiflächen: Stärkung der Lebensfähigkeit des Dorfes, Ausnutzung vorhandener Infrastruktureinrichtungen, Vermeidung von Zersiedlung außerhalb des Dorfes.

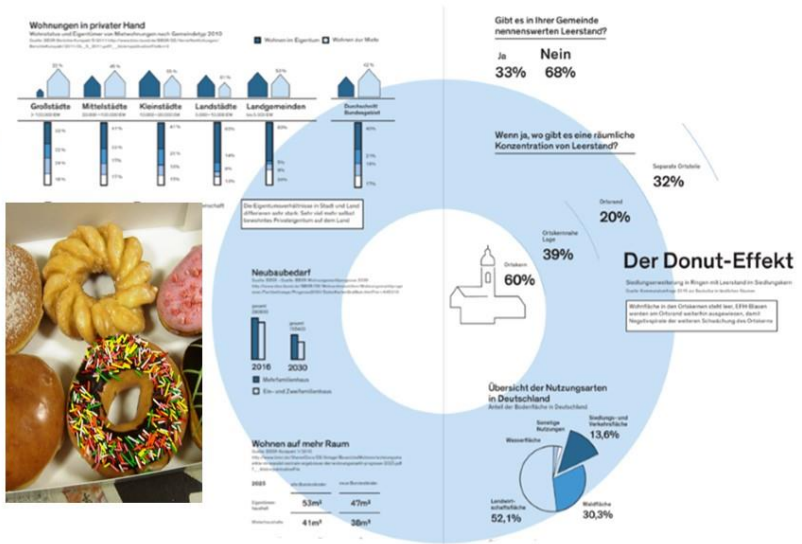
- An Art und Umfang der neuen Bebauung müssen hohe Ansprüche gestellt werden, wenn das neu Entstehende den Verlust des Vorhandenen ausgleichen soll!

Das folgende Beispiel zeigt, wie problematisch es ist, wenn mitten im Dorf ein alter Hof abgerissen wird und an dessen Stelle freistehende Einfamilienhäuser treten, die an keiner Stelle anbaufähig sind, keinen geschützten Hofraum bilden und durch ihre Lage auf dem Grundstück nicht mehr zur Raumbildung und Gliederung beitragen. Um die Struktur des Dorfes zu erhalten ist es wichtig, an solchen Stellen neue Gebäudegruppen zu schaffen, die sich in die alte Bebauung einfügen, aber sich neben den kräftigen Hofanlagen behaupten.





Der ländliche Raum heute



Wie fit sind die Häuser?





Beispiel: Erhaltung und Gestaltung

max. 50.000 € Zuschuss pro Maßnahme

(entspricht bei 40% 125.000 € Investition)



11.10.2023

KoRIS | Stadtlandschaft



13



Beispiel: Umnutzung

max. 150.000 € Zuschuss pro Maßnahme

(entspricht bei 40% 375.000 € Investition)



11.10.2023

KoRIS | Stadtlandschaft



14



Beispiel: Revitalisierung

max. 150.000 € Zuschuss pro Maßnahme

(entspricht bei 40% 375.000 € Investition)



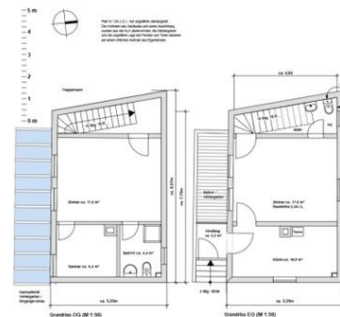
11.10.2023



KoRIS | Stadtlandschaft

15

Umsetzungsbegleitung z. B. Revitalisierung leerstehender Bausubstanz





Dorfregion Mühlenfelder Land: Unser Dorf hat Zukunft ...



11.10.2023

KoRIS | Stadtlandschaft

17



Treffpunkt "Alpequelle" Dorfregion Mühlenfelder Land

11.10.2023

18





Basisdienstleistungen: vom Stall zur Landarztpraxis Beispiel Dudensen



11.10.2023

19



Hagens Neue Dorfmitte

Umnutzung Fachwerkhaus (1833)
als Kinderkrippe

Umnutzung Gemeindehaus
als Mensa

12 seniorengerechte Wohnungen



Ein Dorf baut aus: Verein in Hagen investiert Millionen

Sendung: [Hallo Niedersachsen](#) | 28.06.2021 | 19:30 Uhr
5 Min | Verfügbar bis 28.06.2022

11.10.2023

20



Dorfregionale Projekte: Beispiele

- Fahrradtouren und Broschüre
- Friedhofsentwicklungsplanung „von Bierde bis Wittlohe“ inkl. Maßnahmenumsetzung
- Grün ins Dorf: Info-Veranstaltung zur Gartengestaltung und Baumpflanzaktion
- Mitfahrerbanke Landkreis Northeim: Initialzündung durch die Dorfregion
- E-Dorfautos Westen, Hülsen und Schwarmstedt

